

1 Die Abtei Saint Philibert

Sie befinden sich hier im Klosterviertel, oder genauer gesagt, inne – rhalb einer befestigten Klosteranlage, den wenn Sie sich umsehen, sehen Sie, dass die Schutzmauern noch erhalten und mit Türmen bewehrt sind. Die Tours des Champs (Feldtürme) führten, wie schon ihr Name sagt, zu den Feldern außerhalb der Stadt. Sie waren durch ein Fallgatter abgeschlossen, dessen Mauerrinnen noch sichtbar sind. Die Abtei Saint Philibert mit ihrer hohen Silhouette aus rosafarbenem Stein herrscht über die Stadt, im wahrsten Sinne des Wortes.

- 178 : Der Christ Valerian wird von den Römern festgenommen, gefoltert und enthauptet. Zwei Jahrhunderte später wird auf seiner Grabstätte zuerst ein Gebetssaal und im 4. Jhdt. ein Kloster errichtet.

- 875 : Mönche des heiligen Philibert kommen in Tournus an, fast 40 Jahre nachdem sie die Insel Noirmoutier an der Atlantikküste vor dem Ansturm der Wikinger verlassen haben. Die Stadt ist ihnen von König Karl dem Kahlen zugewiesen worden. Im Mittelalter übte der Abt als Grundherr die weltliche Gewalt über Tournus aus.

- Mitte 10., 11. & 12. Jhdt. : Errichtung der Abtei

Diese Abtei verdient eine eingehende Besichtigung, zu der wir Sie herzlich einladen. Audioguides sind beim Office de Tourisme erhältlich.

2 Der Pförtnerurm

Dieser Turm in der Klostermauer ermöglichte den Zugang zum Kloster von der Stadt aus. Diese bildeten zwei wohlunterschiedene Einheiten ; man gelangte in die Abtei nicht einfach so, wie es heute der Fall ist : die Mönche lebten abgeschieden von der Stadt.

3 Die Kirche Saint Valérien

Diese romanische Kirche aus dem 11. Jhdt. war zunächst Teil eines Benediktinerklosters und später des Collège von Tournus. Sie ist dem ersten Missionar von Tournus geweiht, der im Jahr 178 n.Chr. hier als Märtyrer hingerichtet wurde.

4 Rue du Docteur Privey

Beachten Sie an Haus Nr. 38 die schöne gotische Galerie im ersten Stock.

5 Das Chimären-Haus

Dieses sehr schöne gotische Haus stammt aus dem 15./16. Jhdt. und trägt den Namen auf Grund zweier Chimären, die die Steinblende einrahmten, die das Erdgeschoss vom ersten Stock trennt. Leider wurde eine der beiden Chimären zerstört. Dieses Haus beherbergt heute eine Bäckerei.

6 Logis de la Teste Noire

Dies ist eines der letzten Fachwerkhäuser von Tournus. Es ist in Auskrugungsbauweise errichtet, d.h. die erste Etage ragt über das Erdgeschoss hinaus. Diese Bauweise erlaubte es Steuern zu sparen, da diese nach der Grundfläche am Boden berechnet wurden... Die Eigentümer versuchten auf diese Weise, Grundfläche im ersten Stock zu gewinnen ! Achten Sie auch auf den in den Balken geschnitzten Engel an der Ecke Place Carnot / Rue de la République. An der Place Carnot befand sich eine weitere Kirche : die Kirche Saint André. Sie stand zunächst leer, wurde dann verwüstet und geplündert, anschließend verkauft und in Arbeiterwohnungen umgewandelt. 1805 wurde sie schließlich abgerissen.

7 Rue du Passage Etroit

Sie befinden sich in einer der vielen Gassen von Tournus. Diese Stadt mit ihrem fast mediterranen Flair erinnert Sie vielleicht an Alt-Lyon mit seinen zahlreichen Gässchen, Hausdurchgängen – « traboules » genannt – und vornehmen Privathäusern. Beachten Sie an der Wand zu Ihrer Linken einen erkerartigen Kamin.

8 Rue des Magasins

Hier befanden sich einige Lagerhäuser. Sehen Sie den Brunnen an der Ecke zur Rue de la Cruche Cassée ? Der Straßename erinnert an ein bekanntes Werk des Malers Jean-Baptiste Greuze, welches ein spärlich bekleidetes, geheimnisvoll blickendes Mädchen darstellt, das im rechten Arm einen zerbrochenen Krug hält. Dieses Bild ist eine Allegorie des Verlustes der Jungfräulichkeit. Es wird als eines der schönsten Werke des Malers angesehen.

9 Rue du Bief Potet

Ihr Name leitet sich von dem Bach ab, der unter Ihren Füßen fließt (1905 kanalisiert). Früher war dies die rue des petites gaizes, denn hier befanden sich die Lohmühlen, die für die Gerberei bestimmt waren. Wie Sie bemerken, gingen die Spülsteine und manche Ausgüsse unmittelbar zum Bach hinaus. Es gab in diesem Viertel keine Kanalisation, das Abwasser gelangte über diesen Bach ungeklärt in die Saône.

10 Hôtel Dieu

Das Hôtel Dieu mit seinen drei großen Krankensälen und einer Apotheke aus dem 17. Jhdt. kann einem Vergleich mit den Hospices de Beaune sehr wohl standhalten ! Die Gebäude beherbergen außerdem Werke von Greuze, darunter zwei herrliche Selbstbildnisse. Der heutige Eingang gehörte nicht zum Krankenhaus ; es handelt sich dabei um gotische Häuser.

11 Place de l'Hôtel de Ville

Das stattliche Gebäude aus dem 18. Jhdt. verdanken wir dem Talent des berühmten Architekten der burgundischen Provinzialstände Emiland Gauthey (1732-1806), der auch der Schöpfer des Canal du Centre ist. In der Mitte des Platzes befindet sich das Denkmal des Malers JeanBaptiste Greuze, der 1725 in Tournus geboren wurde. An den dem Rathaus gegenüberliegenden Ecken des Platzes liegen zwei großartige Häuser : das gotische Gebäude über den Arkaden, sowie das Logis de l'Escargot, so genannt wegen seines schneckenförmigen Ecktürmchens.

12 Der Justizpalast

Er wurde von 1733-1736 auf Betreiben des Kardinals de Fleury, Abt von Tournus und späterer Minister Ludwigs XV. als Kaserne errichtet. Im Erdgeschoss befanden sich die Ställe und in den Etagen die Unterkünfte. Dieses Gebäude fand verschiedene Verwendungen ; insbesondere diente es im 19. Jhdt. als Friedens- und Handelsgericht, daher die heutige Bezeichnung.

13 Place de la Grenette

Vor kurzem ironisch umgetauft in « Kreideplatz », an dieser Stelle befand sich der Kornmarkt. Die gekrümmte Mauer im Hintergrund weist auf den Münzturm hin. Hier fand man 1855 einen Schatz, wobei unter « Schatz » einige Münzen zu verstehen sind, die belegen, dass die Mönche von Saint Philibert das Recht hatten, Münzen zu prägen... Sobald Sie diesen Turm hinter sich gelassen haben, befinden Sie sich in dem antiken Kastell, dem ältesten Teil von Tournus, der aus der Römerzeit stammt und dessen charakteristischer Grundriss erhalten geblieben ist : von der Hauptstraße, der Rue Désiré Mathivet, zweigen mehrere Querstraßen im rechten Winkel ab. Es handelte sich um ein befestigtes Lager, in dem die Legionen sich mit Nachschub versorgen konnten.

14 Rue de la Boiterie & Rue Beauté

Die « boite » war die tägliche Weinration eines Arbeiters. In dieser Straße wurde Wein aufgetischt : hier traf man sich in den Weinschenken ! Das Viertel um die « Madeleine » ist heute sehr viel ruhiger als noch vor hunderten Jahren. Dort befanden sich auch die Absteigen von weniger tugendhaften Damen (Rue Beauté).

14b Fahrradmuseum

Einige Minuten von Ihrem Rundgang entfernt, tauchen Sie ein in die Welt des Radfahrens ! Von der ersten Draisine, einem primitiven Gerät aus dem Jahre 1818, bei dem man sich mit den Füßen abstieß, über die erstaunlichsten Modelle, bis hin zu dem von Lotus 1992 für Chris Boardman entwickelten Karbonrad, entdecken Sie diese in Frankreich einmalige Sammlung auf über 600m² Ausstellungsfläche.

15 Rue Désiré Mathivet

Entlang dieser Straße finden Sie Spuren mittelalterlicher Verkaufsstände. Jeden Morgen hängten die Händler die Fensterläden aus, legten sie auf die steinernen Vorsprünge und breiteten ihre Waren auf ihrem « Laden » aus. Die Kirche Sainte Madeleine (12. Jhd.) besitzt ein sehr sehenswertes romanisches Portal ; an der Fassade, die stellenweise mit wiederverwendeten Steinen versehen ist, befindet sich das Tournuser Wappen: ein befestigtes Tor. An der Nordseite befindet sich die Rue des Boucheries. Im Mittelalter schlossen sich die Handwerker in Zünften zusammen : Schneider, Händler ... in dieser Gasse waren es die Metzger. Hier wurden auch die Tiere geschlachtet.

16 Rue de la Pompe

Diese Straße folgt der Nordgrenze des Römerkastells, die Krümmung der Straße wird als ein Beweis dafür angesehen, dass die römische Schutzmauer hier endete. Die Pumpe ermöglichte den Anwohnern die Versorgung mit Trinkwasser, das aus zur Römerzeit angelegten unterirdischen Zisternen gefördert wurde.

17 Rue du Bac

Bevor die erste Brücke über die Saône gebaut wurde, überquerte man den Fluss in einem « bac », einer Fähre mit flachem Boden. In der Mitte dieser Straße sieht man noch den Pfeiler eines alten Tores, das zu Beginn des 20. Jhdts. abgerissen wurde, um den Verkehr zu erleichtern. Es handelte sich um das « Piguettes-Tor », das Teil der Verteidigungsanlage längs der Saône war.

18 Rues de la République & Greuze

Hier prangen schöne Auslagen und Fassaden vornehmer Privathäuser, z.B. Haus Nr. 67. Das Geburtshaus des Malers Jean-Baptiste Greuze befindet sich gegenüber dem Kino in der Rue Greuze Nr. 5. Wie man der Tafel an der Fassade entnimmt, hat Greuze seine Kindheit hier verbracht.

Hier haben Sie zwei Möglichkeiten :

- Gehen Sie weiter in Richtung Saône durch die « traboule », die mittels überdachter Gassen eine Verbindung zwischen der Rue de la République und den Hafenufermauern ermöglichte; am Ende der « traboule » biegen Sie nach links ab in Richtung Brücke.
- Setzen Sie den Pfeilen folgend Ihren Rundgang durch die Rue de la République fort, bewundern Sie insbesondere bei Nummer 17 das schöne Wohnhaus aus dem XVIII. Jhd. mit dem Muschelwerk.

19 Die Brücke

Mehrere Jahrhunderte mussten vergehen, bevor endlich eine Brücke in Tournus gebaut wurde; die erste wurde im Oktober 1801 fertig gestellt. Das gegenüberliegende Ufer gehörte zum «Kaiserreich», Tournus hingegen gegenüber befand sich im Königreich Frankreich, war also Grenzstadt. Die Mönche betrieben die Fähre, was ihnen gewisse Einnahmen bescherte. Die heutige Brücke stammt aus dem Jahr 1988. Ein Hinweis an die Fotografen : die schönsten Ansichten von Tournus hat man vom linken Ufer aus.

20 Place de la Cité

Da dieses Viertel manchmal unter Wasser steht, haben einige Eigentümer den Wasserstand an ihrer Fassade markiert (z.B. Haus Nr. 3 bis). Das bedeutendste Hochwasser ereignete sich im Jahre 1840. Folgen Sie jetzt der Rue des Saules Sie befinden sich hier im Fischerviertel. Die durchlöchernten Mauervorsprünge oben an den Fassaden mancher Häuser bewahren immer noch ihr Geheimnis. Dienten sie dazu, die Fischernetze auszubreiten ? Die Tierhäute zum Trocknen aufzuhängen? Die Kornsäcke in die Speicher zu hieven ?

21 Das Haus des Roy Guillaume

Dieses Haus aus dem 16. Jhd. soll einem Grundbesitzer namens Guillaume Roy – Wilhelm König – gehört haben. Beachten Sie das Wortspiel ! Schöne Simse und Skulpturen an den Hausecken.

Gehen Sie die Rue des Tonneliers hinauf, um in das Abteiviertel zu gelangen, womit sich der Kreis geschlossen hat !

Um unsere schöne Region zu entdecken und Rat zu haben, fragen Sie uns !